

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Band: 17 (1991)
Heft: 1

Rubrik: Editorial

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

editorial

Europa ist in aller Mund – so müssen auch wir von der "emanzipation" unse-
ren Senf dazu geben. Das mögen sich
viele Leserinnen denken, bevor sie die
Nummer aufschlagen. Was gibt's denn
überhaupt zu Europa noch zu sagen?
Und was können wir als oppositionelle
Kraft in diesem, politisch so oder so
abseits stehenden Land überhaupt
ausrichten? Genau das haben wir uns
auch überlegt und möchten deshalb im
kommenden Jahr Positionen von Fe-
ministinnen aufzeigen. Die Europa-
Diskussion ist nicht nur kontrovers,
sondern auch komplex. Die real exi-
stierende Schweiz wird immer wieder
an den unterschiedlichsten Europa-
Entwürfen – von Horrorvisionen bis zu
Utopien – gemessen. Auf dieser Basis
kommen dann nicht nur unterschiedliche
Meinungen, sondern auch unheilige
Allianzen zustande. Die Stellung-
nahmen der Frauen hängen zudem oft
davon ab, welcher allgemein-politischen
Richtung sie angehören, ob sie
sich eher einem gewerkschaftlichen
Standpunkt verpflichtet fühlen und
deshalb ihre Hoffnungen auf die ge-
samteuropäischen Bestrebungen zur
Gleichstellung der Frauen in der Wirt-
schaft und der Sozialpolitik setzen, ob
sie die Einigungsbestrebungen aus
ökologischer Perspektive betrachten
und mehr zu Skepsis neigen, oder ob
sie die EG als Schulterabschluss der kapitalistischen, reichen Staaten betrachten,
als Abschottung gegenüber den armen
und ärmer werdenden Ländern des
Trikonts, gegenüber Flüchtlingen und
zuwandernden AusländerInnen und
deshalb eine Einigung prinzipiell ablehnen.
Wir wollen aus dieser viel-
schichtigen, oft verworrenen Diskus-
sion nicht den einzig wahren feministischen
Standpunkt herausdestillieren,
sondern etwas Klarheit verschaffen,
was verschiedene feministische Sicht-
weisen voneinander trennt und was sie
miteinander verbindet. Ein erster Dis-
kussionsbeitrag stammt von Monika
Stocker-Meier. Mit der Europa-Diskus-
sion untrennbar verknüpft sind
Wirtschaftsfragen, in diesem Heft aus
einem feministischen Blickwinkel be-
leuchtet im Artikel von Mascha Madö-
rin. Darin zeigt sie, wie sich hinter der
angeblich rationalen Wirtschaftswelt
Abgründe männlicher Irrationalität
öffnen.

Wir hoffen schliesslich, dass uns auch
möglichst viele Leserinnen Diskus-
sionsbeiträge, Meinungen und Kritik
werden zukommen lassen.
Regula Ludi und Marianne Rychner

So vielfältig wie unsere Autorinnen sind
auch unsere Artikel. Wir bemühen uns,
möglichst viele Richtungen der Frauenbe-
wegung aufzuzeigen und freuen uns über
jede Zuschrift. Bei Veröffentlichungen
behalten wir uns Kürzungen und sprachliche
Überarbeitungen vor.

Die Redaktion

Achtung!
Abos bezahlen.
Bitte beiliegenden Einzahlungsschein verwenden!

Leserinnenbrief

Eui Zitig isch amig wiä Balsam uf mini
vom Patriarchat plagäti Seel. Obwohl ich
amig sötti lernä (2.-Weg-Matur) chan
ich's halt nid la, wenigstens ir EMI z'blet-
tärä zum grad wüssä was ihr bringäd. Ich
finds super, was ihr immer wider uf d'Bei
stelläd. Inhaltlich und gstalterisch!

Susanna

Berichtigung / Nachtrag

In der Oktobernummer der emanzipation
wurde das Buch "Die Nabelschnur" be-
sprochen. Die Autorin des Buches heisst
Elfriede Huber **Abrahamowicz**, nicht
Abrohamowicz, wie dies im Text stand,
aber auch nicht **Abrohamicz**, wie im da-
maligen Titel.

Weder auf die eine noch auf die andere
Weise falsch, dafür **überhaupt nicht er-
wähnt** war dafür in der Dezember-Num-
mer die Photographie der Bilder auf Seite
19. Es handelt sich um **Christina Kurby
aus Berlin**.

emanzipation

die feministische zeitung
für kritische frauen

erscheint 10 x im jahr mit 28 seiten

einzelnummer	fr. 3.80
abonnement	fr. 35.—
unterstützungsabo	fr. 45.—
solidaritätsabo	fr. 60.—
auslandabo in europa	fr. 45.—

name: _____

vorname: _____

adresse: _____

wohnort: _____

unterschrift: _____

einsenden an: emanzipation,
Postfach 168, 3000 Bern 22



inhalt

Ökonomie der Männlichkeit	S. 3
Frauengestalt Europa	S. 7
Kurdinnen und Türkinnen	S. 8
Feministische Ethik	S. 9
RU 486	S. 12
Helen Dellers	S. 13
Juristinnentagung	S. 16
Künstlerinnen	S. 18
Frauen in Bangladesh	S. 21
aktuell	S. 23
gelesen	S. 11/25
Veranstaltungen	S. 25
Inserate	S. 26
Adressen	S. 27

impressum

Sekretariat/Kontaktadresse:

Marianne Rychner, Winkelriedstrasse 34,
3014 Bern. Telefon jeweils am Freitag
031/41 42 31

emanzipation

Postfach 168, 3000 Bern 22
PC 40 - 31468-0
erscheint 10mal im Jahr

Erhältlich an Bahnkiosken und in Frauenbuchläden

Abonnementspreis	Fr. 35.—
Unterstützungsabo	Fr. 45.—
Solidaritätsabo	Fr. 60.—
Auslandabo Europa	Fr. 45.—
Auslandabo Übersee	Fr. 60.—
Inseratentarif auf Anfrage	

Auflage: 2500 Exemplare

Verantwortliche dieser Nummer:

Marianne Rychner, Regula Ludi (Redak-
tion)
Christiane Tamm (Gestaltung)

Mitarbeiterinnen:

Claudia Göbel, Brigitta Kaufmann, Doris
Kym, Regula Ludi, Gabi Mächler, Maya
Mühlemann, Katka Räber-Schneider,
Annemarie Roth, Marianne Rychner, Li-
sa Schmuckli, Anna Stauffer, Maja Stei-
ner, Christiane Tamm

Gestaltung:

Claudia Bosshard, Susi Bruggmann, An-
na Häberli Dysli, Gabi Mächler, Anita
Müller, Christiane Tamm

Titelblatt:

Beatrice Gemperle

Administration: Ica Duursema

Satz: SATZLADEN, Basel

Druck: Fotodirekt, ropress Zürich

Redaktionsschluss für 2/91: **1. Februar
1991**. Veranstaltungshinweise, Inserate
etc. bis 1. Februar 1991 an Postfach 168,
3000 Bern 22.

Redaktionsschluss für 3/91: **26. Februar
1991**. Artikel, Inserate, Veranstaltungen
an obige Postfachadresse.